abends Feuer gemacht wurde, dauerte es keine halbe Stunde, bis die Geldscheine zu sengen anfingen und sich in einer wahrlich „teuren" Flamme zu nichts auflösten. Es gibt noch immer Leute, die sich nicht belehren lassen, und die nur durch eignen Schaden klug werden. Erst dann sehen sie ein, daß ein Sparkassenkonto der sicherste Schutz gegen Feuer und Diebstahl ist.

Erzgebirge und Sachsen.

Zöblitz. Der Bergverein bereitet seine diesjährige Weihnachtsausstellung vor. Außer dem Aufbau des sog. großen Berges, der auch in diesem Jahre wieder die guten alten Vorzüge mit neuen Ideen vereinigen wird, ist am ersten Advent in der Herberge zur Heimat eine besondere Sehenswürdigkeit geplant: die Ausstellung von Pyramiden und Schnitzereien in einer solchen Reichhaltigkeit und Schönheit, wie sie seit vielen Jahren nicht geboten werden konnte. Es ist dem Bergverein zu danken, daß er seine Aufmerksamkeit wieder einmal dem Pyramidenbau im Besonderen zuwendet. Ist doch die Pyramide von jeher ein Schmuckstück des erzgebirgischen Weihnachtsheimes. Daß sie es auch in Zukunft bleibe und immer mehr werde, dazu will diese Ausstellung mithelfen. Auch Nichtmitgliedern ist Gelegenheit geboten, Pyramiden und anderes Schnitzwerk auszustellen (letzter Termin 28. November). — Die beliebten Glückauf-Abende nehmen am 6. Dezember im „Sächsischen Hof" ihren Anfang.

Neustädtel. Reklame. Eine recht wirksame Reklame macht Geschäftsinhaber O. Müller in einem seiner Schaufenster. Ein kleiner drolliger Neger preist dort die verschiedenen Waren in nimmermüder, „beredter" Weise an und versteht durch seine sonstigen Gebärden das Interesse des Publikums für sich zu gewinnen.

Mylau i. V. Die Firma F. M. Feller, m[illegible]che Wollenweberei hier, konnte heute auf ein 50jähriges [illegible]estehen zurückblicken.

Zwota. Unverantwortlich. In einem Lokal in Oberzwota hantierte ein Jugendlicher mit einem geladenen Revolver, aus dem sich plötzlich ein Schuß löste, der einen anderen jungen Manne, den Kopf streifend, in die Schulter drang. Zum Glück sind die Verletzungen nicht tödlich.

Leipzig. Verhaftung. Wegen Unterschlagung einer größeren Summe amtlicher Gelder wurde der bei der Eisenbahn-Güterabfertigung am Eilenburger Bahnhof beschäftigte Eisenbahn-Assistent K. verhaftet. Er soll größere Summen beim Spiel verloren haben. Auch in Rennwetten versuchte er sein Glück vergeblich. Bei einer unvermuteten Revision der von K. verwalteten Nebenkasse wurden die Unregelmäßigkeiten aufgedeckt.

Leipzig. Raubüberfall. Freitag abend wurde Professor Trautmann, der Leiter der histologischen Abteilung des neuen Veterinär-medizinischen Institutes in Leipzig, auf dem Heimweg überfallen, zu Boden geworfen, durch einen Stich in die Brust und Fußtritte an den Unterleib verletzt. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilten Studenten und Angestellte der Tierärztlichen Klinik herbei. Die Täter waren bereits in der Dunkelheit verschwunden. Professor Trautmann wurde der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses St. Jakob zugeführt. Sein Befinden ist den Umständen nach zufriedenstellend.

Dresden. Ein kommunistischer Bürgermeister. Die „Dresdner Volkszeitung" teilt mit, daß in der Bürgermeisterwahl in Zschachwitz der Kommunist Schreiter-Dresden mit den 6 Stimmen der Bürgerlichen und 4 Stimmen der Kommunisten zum Bürgermeister gewählt worden sei, während der sozialdemokratische Gemeindeälteste Böhme nur die 7 Stimmen seiner Fraktion erhielt. Das Blatt meint, die Bürgerlichen hätten den Kommunisten „aus Rache" gewählt. Es müssen allerdings gewichtige Gründe vorliegen, die die Bürgerlichen bestimmten, einen kommunistischen Bürgermeister zu wählen. Die Gründe wird man ja bald erfahren.

Dresden. Aufgeklärtes Verschwinden einer Kontoristin. Vor einiger Zeit verschwand in Dresden eine Kontoristin Charlotte Großmann, ohne daß seitdem ein Lebenszeichen eingegangen wäre, sodaß man annahm, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Nach neuerlichen Feststellungen und aus den vorgefundenen Briefen ist anzunehmen, daß sie Selbstmord begangen hat.

Kommunalpolitisches.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hielt am 5. November eine Sitzung in Schönheide ab. Es standen u. a. zur Beratung die Haushaltpläne des Bezirksverbandes, des Bezirksfürsorgeverbandes und des Bezirksstiftes. Sie schließen insgesamt mit einem Fehlbetrag von rund 400 000 Mark ab. Die Mehrausgaben erklären sich bekanntlich durch die den Bezirksfürsorgeverbänden auferlegten neuen Aufgaben, für die keine genügende Deckung geboten wird. Die Zuflucht der Bezirksverbände zu Bezirkssteuern ist daher verständlich. — Der vorliegende Entwurf eines Nachtrages zur Getränkesteuerordnung soll dem Bezirkstag zur Annahme empfohlen werden. — Die Wahl eines berufsmäßigen Gemeindeältesten in Schönheide wurde nicht beanstandet. Die gegen die Wahl eingelegten Proteste wurden als unbegründet zurückgewiesen. — Bezüglich der Verteilung der Staatsbeihilfe für die durch Unwetter Geschädigten in Markersbach wurde den Vorschlägen des landwirtschaftlichen Sachverständigen zugestimmt. — Für 2 Grundstücksabtrennungen in Niederaffalter wurde Nachsicht erteilt. — Als Aufsichtsratsmitglied der Neuen Radiumbad Oberschlema Akt.-Gesellschaft soll der Amtshauptmann abgeordnet werden. — Die Wahl der Sachverständigen für die im Jahre 1925 vorzunehmenden Enteignungen wurde vorgenommen. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde ein Einspruch gegen die Festsetzung der Getränkesteuer zurückgewiesen, ferner fanden eine Anzahl Zugtiersteuer-Erlaßgesuche und einige Schankkonzessionsgesuche Erledigung.

Gerichtssaal.

Unterschlagung

fiel dem 31jährigen, wegen Unterschlagung und Betruges vorbestraften, zurzeit erwerbslosen Kaufmann Rudolf Paul Haberkorn in Aue zur Last. Das dortige Amtsgericht hat ihn zu 250 Mark Geldstrafe bezw. 1 Monat Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil haben sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Angeklagte Berufung eingelegt. Im Sommer d. J. ist H. im Auftrage eines ihm bekannten Kaufmanns nach Dresden gefahren, um dort bei der Löbtauer Zweigstelle ADC. einen Wechsel über 840 Mark einzulösen. Er erhielt das Geld, fuhr aber nicht gleich nach Aue zurück, sondern verspielte in einem Gasthause 200 Mark und verlängerte seinen Aufenthalt in Dresden, bis er auch die restlichen 140 Mark in leichtsinnigster Weise durchgebracht hatte, sodaß er völlig mittellos in Aue wieder eintraf und der Auftraggeber durch den Vater und die Schwester des Angeklagten Deckung erhalten mußte. Das Gericht verwarf die Berufung des Angeklagten, der in bodenlosem Leichtsinn gehandelt, und erhöhte die Strafe auf Berufung der Staatsanwaltschaft auf 350 Mark (Ersatzstrafe ein Monat Gefängnis).

Kirche und Schule.

Schwere Verletzung christlichen Empfindens. Die Monistischen Monatshefte (1924, Nr. 8) drucken eine Kritik über den lieben Gott von Kaspar Hauser aus der „Weltbühne" vom 5. Juni ab. Sie beginnt mit den Worten: „Der liebe Gott ist ein älterer Mann mit Rauschebart, in dem die Motten sitzen. Er steht morgens sehr früh auf, wie alte Leute zu tun pflegen, die nicht mehr recht schlafen können, wäscht sich schlecht und recht und regiert dann ein paar Stündlein. Nach Tisch duselt er ein bißchen vor sich hin, was ihm auch leider während der Arbeit hier und da unterläuft — um fünf Uhr schließt er unweigerlich. Abendgebete haben also keine Aussicht auf Erhörung. Um diese Zeit gräbt der Alte seinen kleinen Garten um und ordnet seine Briefmarken." In diesem Tone geht es noch eine Weile fort. Den Schluß bildet ein ironisches: „Das walte Gott!" — Die Monistischen Monatshefte drucken diese jedes christliche Empfinden tief verletzenden Worte ohne jede Bemerkung ab, scheinen also an ihnen große Freude zu haben. Man war bisher vom Monismus eine ernste wissenschaftliche Kampfesweise gewohnt, die auch den Gegner achtet. Um so bedauerlicher ist das Herabsteigen auf solch Niveau!

Gewerkschaftsbewegung.

Verbindlicher Schiedsspruch im Buchdruckgewerbe.

Berlin, 8. Nov. In einem unter Vorsitz des Regierungsrats a. D. Dr. Brahn gefällten Schiedsspruch wurde der Lohn der Buchdrucker auf 40 Mark die Woche festgelegt und eine einmalige Zulage von 8 bzw. 6 Mark gewährt. Um den Arbeitsfrieden im Buchdruckergewerbe, der auch im öffentlichen Interesse liegt, zu sichern, hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch für verbindlich erklärt, da es nicht möglich war, die Zustimmung der beiden Parteien zu dem Schiedsspruch zu erlangen und beide Parteien erklärt hatten, sich nur einem Zwange beugen zu wollen.

Keine Lohnauszahlung wegen Steuerschulden.

Oberhausen, 8. Nov. Zahlreichen Arbeitern der hiesigen Werke und Zechen kann an den Lohntagen kein Geld ausgezahlt werden, da die Verwaltungen Hunderte von Zahlungsverboten infolge noch rückständiger Steuern der Belegschaftsmitglieder erhalten haben. (?)

Bunte Zeitung.

Hans Thoma und sein Hund.

Nicht nur mit dem Pinsel und dem Stift, auch mit der Feder hat der soeben verstorbene Altmeister Hans Thoma trefflich umzugehen gewußt. In einer allerliebsten kleinen Hundegeschichte gibt Thoma eine feine Lehre über den Umgang mit Tieren zum Besten: „Ein junger Hund, ein Schnauzer mit klugen Augen hat mir eine Zeitlang viel zu schaffen gemacht. Ich wollte ihm das ungestüme Bellen abgewöhnen, womit er jeden Ankömmling belästigte, ich stellte ihn mit der Peitsche in der Hand zur Rede und verbot ihm sein Bellen. Er wedelte mit dem ganzen Körper und sah mich treuherzig-furchtsam an — in diesem Augenblick kam die Gabe, die Tiersprache zu verstehen, über mich — „Herr Professor," sagte das Vieh, „wenn Sie das Bellen nicht dulden wollen, so hätten Sie sich keinen Hund anschaffen sollen, für Sie hätte ein Schaf genügt." Ich mußte dies ruhig einstecken und die Peitsche auch. Flock reichte mir zur Versöhnung das Pfötchen, und aus einem leisen Winseln erklangs wie eine uralte Klage, mit der er mich darum beneidete, daß ich den Vorzug einer Hand habe und er nur Pfoten."

Ach, ich hab sie ja nur . . .

In einer Kriegsgerichtsverhandlung in Landau mußte der französische Polizeikommissar Robinot zugeben, daß er bei der Vernehmung der Angeklagten ihnen „seine Hand an die Wange gelegt" habe.

Er hat sie nicht mal mit dem Fuße getreten, warum sind sie eigentlich so aufgeregt?

Er hat sie ganz höflich um „Aufschluß" gebeten und ihnen — „die Hand an die Wange gelegt." —

Man tut, was man kann. Wer zögert und fackelt, der kommt nicht zum Schluß beim französischen Gericht. Wenn nach der Vernehmung ein Backenzahn wackelt — ach Gott — heutzutage, was wackelt da nicht?!

Das nächstemal spielt er vielleicht mit dem Degen, Durchbort einen Deutschen dabei — aus „Versehn".

Na ja, und . . . was wäre das? Man fragt nur: Weswegen hat denn so ein Boche im Wege zu stehen?

Neues aus aller Welt.

Haarmann 27facher Mörder. Wie der „Hannoversche Kurier" meldet, ist die von der Staatsanwaltschaft fertiggestellte Anklage gegen Haarmann und Grans der Beschlußkammer des Landgerichts zugegangen. Die Anklage gegen Haarmann wirft diesem Mord in 27 Fällen vor, während Grans in 2 Fällen der Anstiftung zum Morde und gewerbsmäßiger Hehlerei beschuldigt wird. Die Schwurgerichtsverhandlung wird erst Anfang Dezember stattfinden.

Grauenvolle Tat einer Haushälterin. In Hamburg fand ein Arbeiter, dessen Frau sich im Krankenhause befindet, am Morgen seine Wohnung offenstehen. Seine junge Schwägerin, die ihm den Haushalt führte war mit den drei Kindern im Alter von 1 bis 4 Jahren verschwunden. Aus einem zurückgelassenen Zettel ging hervor, daß das Mädchen versucht hatte, sich und die Kinder mit Gas zu vergiften. Das Mädchen war dann mit den Kindern zur Elbbrücke gegangen und dort ins Wasser gesprungen. Drei Leichen konnten bereits geborgen werden. Ueber die Ursache der Tat ist noch nichts ermittelt worden.

Massenverhaftungen in Kassel. Die Kasseler Staatsanwaltschaft hat ein umfangreiches Strafverfahren gegen die Waggonverleih- und Transport-A.-G. in Kassel eingeleitet und beinahe 40 Personen, darunter den leitenden Direktor der Gesellschaft, durch die Kriminalpolizei verhaften lassen. Die Angelegenheit hat dort das allergrößte Aufsehen hervorgerufen.

Ein Automobil vom Zug erfaßt. An der Eisenbahnstrecke Schneidemühl—Stargard hat sich zwischen den Stationen Schroz und Groß-Wittenberg am 5. November ein schweres Automobilunglück ereignet. Als das Auto des Molkereibesitzers Hellwig aus Rosenfeld die Strecke passieren wollte, wurde es von dem gerade herannahenden Zuge erfaßt. Der Führer wurde auf der Stelle getötet. Einem anderen Insassen des Wagens gelang es, noch rechtzeitig abzuspringen. Er erlitt einen Nervenschock. Es wird angenommen, daß der Führer von der gerade aufgehenden Sonne geblendet, das Herannahen des Zuges nicht bemerkt hat.

Turnen, Sport und Spiel.

Der Deutsche Sportbund.

Im Beisein der Vertreter des D. F. B., der D. S. B. f. L., des D. S. V., des B. D. R. und des D. A. S. V. wurde am Sonntag in Berlin der Deutsche Sportbund gegründet. Die genannten fünf großen Verbände erklärten gleichzeitig ihren Eintritt. Die Geschäftsstelle soll in Berlin errichtet werden, doch wird bis zur Einrichtung der Geschäftsstelle vorläufig die Geschäftsstelle der D. S. B. f. L. in München die Arbeit führen. Gleichzeitig wurde ein Arbeitsausschuß gebildet. In den nächsten Tagen wird der neue Sportbund eine offizielle Gründungserklärung herausgeben.

•

Kiel, 9. November. In der Fußballzwischenrunde um den Bundespokal siegte heute Norddeutschland mit 3:1 über Westdeutschland.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 10. November. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der gestrige Sonntag, der in einigen Versammlungen als Erinnerungstag an den Ausbruch der Revolution begangen wurde, in Berlin überall ruhig verlaufen.

•

Berlin, 10. November. Die Große Volksoper, die im Theater des Westens ihren Sitz hat, ist finanziell zusammengebrochen.

•

Berlin, 10. November. In Berlin stießen gestern nachmittag 2 Kraftdroschken zusammen. Die eine wurde umgeworfen und völlig zertrümmert. 4 Fahrgäste wurden unter den Trümmern begraben und mußten von der Feuerwehr aus ihrer Lage befreit werden. Ein Insasse erlitt schwere Schnittwunden am Arm, während die anderen mit leichten Verletzungen davonkamen.

•

Augsburg, 10. November. Das Automobil eines hiesigen Zahnarztes fuhr gegen einen am Straßengraben stehenden Baum. Der Zahnarzt, seine Frau, sein Kind und ein Bekannter wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Das Automobil wurde stark beschädigt.

•

München, 9. November. Bei der heutigen Verfolgung des aufgestiegenen Freiballons stieß eines der verfolgenden Autos mit einem andern Auto zusammen und überschlug sich. Von den Insassen wurde der Sportredakteur der „Münchner Neuesten Nachrichten" Meyer-Absberg aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt.

•

Dortmund, 9. November. Heute wurde die Dortmunder Gewerbewoche offiziell eröffnet, die gleichzeitig mit der Eröffnung der Ausstellung von Gemälden und Plastiken des Ruhrkünstlerbundes verbunden war.

•

Hamburg, 9. November. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, haben sich keine größeren kommunistischen Kundgebungen ereignet. Vereinzelte Gruppen konnten von der Polizei leicht aufgelöst werden. 2 Personen, die versuchten, einen Zug von etwa 100 Mann neu zu formieren, wurden festgenommen und nach Feststellung ihrer Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt.

•

Graz, 9. November. Heute vormittag wollte ein Lastauto, in dem sich 22 Personen befanden, die zu einer Versammlung nach Graz fuhren, auf der Bundesstraße bei Peggau einem Personenauto ausweichen und stürzte dabei über die Steilstraßenböschung, die zur Mur führt, hinab, wobei sich das Fahrzeug mehrere Male überschlug. 3 Personen wurden getötet, 15 schwer und drei leicht verletzt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth.
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellsch. m. b. H., Aue

Brenne
Gaskoks
und
du sparst!